

welchem sie sich nach eingenommener Ladung ohne weitere Hilfe „zu Thal“ vom Strome treiben lassen. Ihre Ladung besteht meist aus Kalksteinen, aus den ergiebigen Brüchen des luxemburgischen Städtchens Remich geholt, ferner aus Eisen und Schlacken von der Gewerkschaft Quint bei Trier, oder auch aus Wein. Im Jahre 1895 wurden 178 Kähne mit insgesamt 501150 Centnern Tragfähigkeit stromaufwärts gezogen, von denen nur verschwindend wenige treidelten, d. h. sich durch Menschen oder Pferde schleppen liessen; die bei weitem grösste Anzahl beförderten die Moseldampfer. Das Treideln kommt, weil es zu zeitraubend ist, immer mehr ab. Da die Fahrzeuge meistens vollbeladen thalwärts fahren, kann man annehmen, dass etwa eine halbe Million Centner durch dieselben im Jahreslauf auf der Mosel transportiert wurden.

Die Dampfer der Mosel-Dampfschiffahrt-Actiengesellschaft, welche in der Zeit vom Oktober bis Mai hauptsächlich der Schleppschiffahrt und dem Güterverkehr dienen, widmen sich während der Sommermonate in erster Linie dem Passagierverkehr. Zu diesem Zweck sind sie mit hübschen geräumigen Kajüten, guter Bewirtung und vorzüglichen Weinen ausgerüstet. Die Schiffe befahren die 191 km lange Mosel-Strecke Coblenz-Trier ([welche genau so lang ist wie der Rhein von Köln bis Mainz]) in 2 Tagen, mit Übernachtung in Trarbach, während umgekehrt die Reise von Trier nach Coblenz in einem Tage zurückgelegt wird. Dieser grosse Zeitunterschied wird verursacht durch die zahlreichen Stromschnellen, Furten genannt, deren heftige, oft reissende Strömungen die Vorwärtsbewegung des flussaufwärts treibenden Schiffes in demselben Masse hemmen, wie sie den Lauf des thalwärts eilenden Schiffes beschleunigen. Je nach dem herrschenden Wasserstande ist die Stärke der Strömung in der Mosel verschieden, da der Wasserstand häufigem Wechsel unterworfen und im trockenen Hochsommer sehr niedrig ist. Ein Dampfschiff kommt nun aber weit schneller vorwärts, wenn es viel, als wenn es wenig Wassertiefe unter seinem Boden hat. Aus diesen Gründen ist es auch nicht möglich, für die lange Strecke von 191 km oder 26 geographische Meilen die genaue Ankunftszeit der Schiffe an den einzelnen Orten fahrplanmässig festzusetzen. Die Gesellschaft hat sich vielmehr gezwungen gesehen, nur die Abfahrtszeiten in den Fahrplänen aufzunehmen, und zwar unter Belassung eines erfahrungsgemäss genügenden Spielraumes für die Ankunft des Schiffes. Dementsprechend kommen auch häufig Verfrühungen im Eintreffen derselben oder kleine Verspätungen vor.

Der Sitz der Direktion der Gesellschaft ist in Coblenz bei der Anlegestelle ihrer Dampfer zwischen den Moselbrücken.